

# Moderationsleitfaden

## für den Wer-Braucht-Was-Prozess

### Hallo MSC-Moderator\*in!

... wie schön, dass es dich gibt! Vielleicht bist du schon erfahren und gelassen, vielleicht bist du ein Stück mutig und gerade etwas aufgeregt im Hinblick auf die Moderation des Wer-Braucht-Was-Prozesses. Klar ist, dass du ein fundamental wichtiges Element im MSC-Universum bist, um Menschen in Verbindung mit Lebensträumen & Bedürfnissen zu bringen – ihren eigenen sowie den Träumen & Bedürfnissen von anderen. Du wirst den Rahmen halten, für Klarheit sorgen und ggf. empathisch unterstützen. Durch dein Wirken werden Menschen mehr Vertrauen haben, sich authentisch zu zeigen, sich berühren zu lassen und sogar Strategiekonflikte zu bewegen. Schließlich hilfst du mit, dass Ressourcen in unserer Welt anders fließen werden als bisher - nämlich dorthin, wo sie gebraucht werden, damit eine Welt entsteht, die uns allen gefällt. Und darin moderierend zu wirken, kann Spaß machen, leicht und einfach sein. Also lass uns loslegen!

### Die Wertebasis

Das gesamte MSC-Universum und somit auch der Wer-Braucht-Was-Prozess als integraler Kernbestandteil, basiert vor allem auf folgenden Werten & Prinzipien

- aktive **gegenseitige Fürsorge & Unterstützung** in unseren individuellen Lebenssituationen und Lebenswegen (im Rahmen des Prozesses)
- **Selbstbestimmung** – ich bestimme selbst meinen eigenen Lebensweg, sowie resultierende Lebensstile & Tätigkeiten und Bedarfe
- **freier Ressourcenfluss** (Tauschlogikfreiheit) – unsere Lebenswege zu gehen, ist frei von der Erwartung, dafür etwas tun zu müssen; unsere Bedarfe anzuzeigen, ist frei von der Erwartung, dass die Gemeinschaft sie versorgt
- Raum für radikale **Authentizität & Ehrlichkeit** durch einen vertrauensvollen Rahmen der Gemeinschaft
- **Respekt & Annahme** der Lebensrealitäten & Strategien anderer
- **Mut**, schwierige Themen anzusprechen & Konflikte anzuzeigen
- **Offenheit für neue Impulse & Selbsterkenntnis**
- **Offenheit für Transformation** in der Gemeinschaft durch das Einladen von Konflikten
- **Einsatz, mit Hilfe von Kreativität und Empathie** im Falle von Konflikten neue Strategien zu finden, die unser aller Bedürfnisse erfüllen
- **Bereitschaft, die Gemeinschaft zu versorgen** - im Einklang mit eigenen Lebenswegen & Werten
- **Zusage, Veränderungen** der eigenen Situation der Gemeinschaft **anzuzeigen**



## Der Gruppenprozess: Einbettung & ein erster Überblick

Der Wer-Braucht-Was-Prozess ist eingebettet in einen größeren Prozess zur MSC-Community- und Clusterbildung. Die Mitglieder wurden einstmals in MSC eingeführt, haben ihren Purpose als Community oder Organisation erfasst, Cluster gebildet und diverse Rollen besetzt (z.B. die Ansprechperson des Clusters, von der du zur Moderation gerufen wurdest). Im besten Fall hat die Community sich bereits über ihre sozial-ökologischen Werte ausgetauscht. Das alles siehst du in der Übersichtsgrafik.

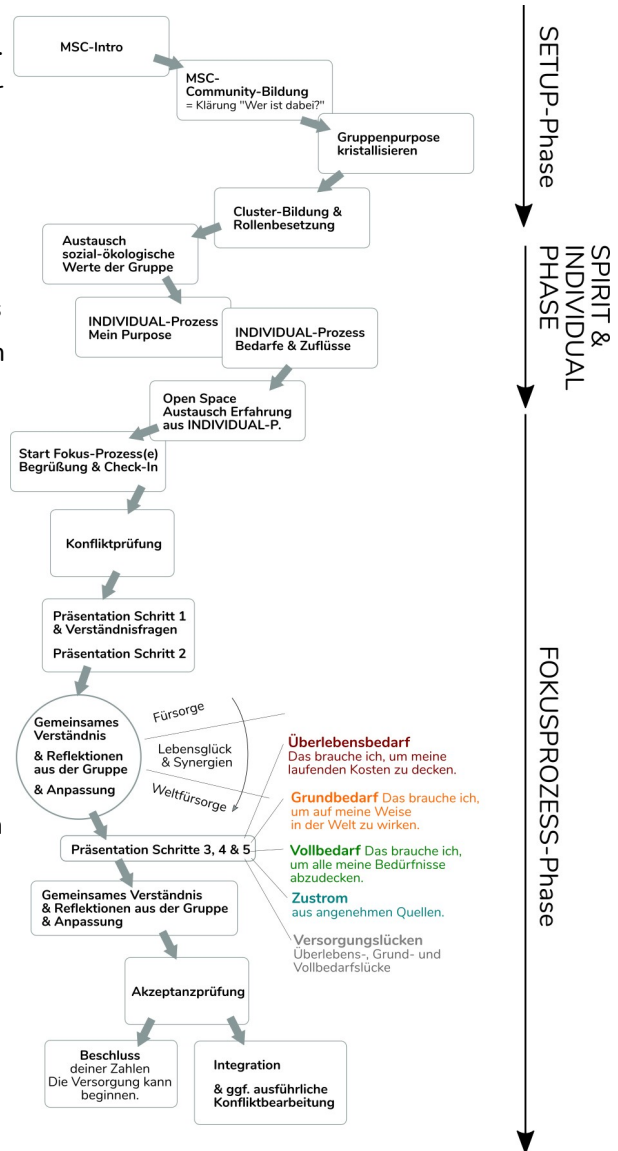
Anhand des Wer-Braucht-Was-Prozessleitfadens für Teilnehmer\*innen, haben sie sich nun jede\*r für sich mit ihren individuellen Lebensimpulsen sowie resultierenden Bedarfen, nötigen Finanzmitteln und angenehmen Einkommensquellen befasst. Vielleicht haben sie sich sogar darüber ausgetauscht, was sie in ihren individuellen Prozessen erlebt haben.

Hier beginnt nun dein Part: Der Gruppenprozess des Wer-Braucht-Was-Prozesses, den du moderieren darfst. Es sollten nun also Zeit & Ort des Gruppenprozesses klar sein, auch auch, welches Mitglied im Fokus stehen wird. Alle Mitglieder des Clusters sollten informiert sein. Das kannst du gern nochmal bei der Ansprechperson des Clusters überprüfen – es geht ja immer mal was unter. Durch den Individualprozess sollte das Mitglied im Fokus eine Idee ihres Lebensweges, eine Idee der dafür nötigen Bedarfe sowie folgende Zahlen vorbereitet haben: Überlebens-, Grund- und Vollbedarf sowie den Zustrom aus angenehmen Einkommensquellen.

### Ein erster Überblick

Nachdem du die Gruppe begrüßt und Bewusstsein für den Sinn&Zweck sowie die Wertebasis und Energie des Prozesses geschaffen hast, startest du den Check-In. Dabei lädst du insbesondere das Mitglied im Fokus ein, etwas ausführlicher darüber sprechen, wie es sich damit fühlt, in diesem Rahmen über die eigene Lebenssituation und eigene Bedarfe zu sprechen.

Du wirst die Gruppe fragen, ob jemensch akute Konflikte in der Gruppe wahrnimmt, die den Prozess stören würden. Ist die Luft rein, lädst du das Mitglied im Fokus ein, den Raum mit den derzeitigen Lebensimpulsen und geträumten Lebensstilen und daraus resultierenden Bedarfen zu füllen. Nach Räumen für Klärungsfragen,



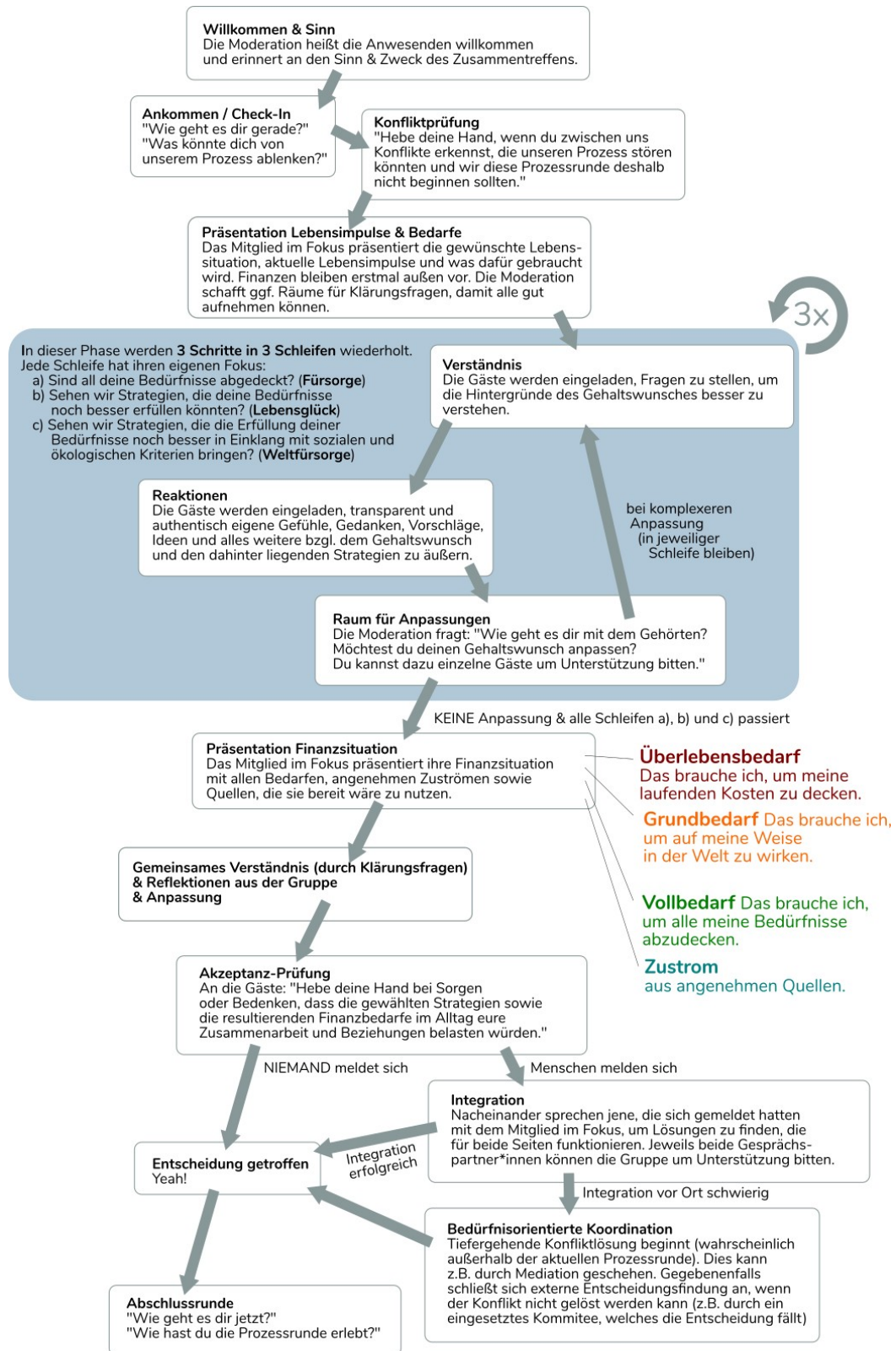
wirst du die Gruppe einladen, die Lebensimpulse und -bedarfe nach folgenden drei Gesichtspunkten zu reflektieren:

1. Sicherstellen, dass du an all deine Bedürfnisse gedacht hast (**Fürsorgeprinzip**)
2. Dir Wege aufzuzeigen, die deine Bedürfnisse vielleicht noch besser erfüllen (**Lebensglück- und Synergieprinzip**)
3. Deine gewählten Strategien, für die du Geld brauchst, mit den sozial-ökologischen Werten der Gruppe in Einklang bringen (**Weltfürsorgeprinzip**)

Nach jeder dieser Phasen schaffst du dem Mitglied im Fokus Raum für Integration & Anpassung. Gerade hier kannst du die Selbstbestimmung bestärken, damit die Entscheidungen des Mitglieds im Fokus mindestens die eigenen Bedürfnisse erfüllt und es nicht versucht, krampfhaft die Bedürfnisse von anderen zu erfüllen. Sind die drei Phasen der Reflektion durch, folgt die Präsentation der finanziellen Situation. Dazu gehört auch die Erforschung weiterer Ressourcenquellen, die das Mitglied ggf. mit Leichtigkeit nutzen kann, um sich und die Gemeinschaft zu versorgen (**Versorgungsprinzip**). Fegen Ende des Gruppenprozesses fragst du die Gruppe schließlich, ob die gewählten Strategien, die Bedarfe bei jemandem Sorgen oder Bedenken auslösen hinsichtlich der Zusammenarbeit und Beziehungen in der Gemeinschaft. Falls sich Menschen melden, geht es in die Integration beider Anliegen zu einer gemeinsamen Strategie. Falls die Angelegenheit komplexer scheint, wird das Konfliktlösungssystem aktiviert, damit ihr mit wenig Aufwand zufriedenstellend weiterkommt. Falls sich niemand meldet, ist die Sache geritzt: Die gewünschten Bedarfe und die entstehenden Versorgungslücken werden von der Gruppe getragen. Juchu!



## Der Gruppenprozess: Konkret



<b>Willkommen &amp; Sinn</b>	
<b>Ankommen &amp; Check-In</b>	
<b>Konfliktprüfung</b>	
<b>Präsentation Lebensimpulse &amp; Bedarfe</b>	
<b>Die 3 Fokus-Schleifen</b>	
<b>Gemeinsames Verständnis &amp; Reaktionen</b>	
<b>Anpassungsraum</b>	
<b>Präsentation Finanzsituation</b>	
<b>Verständnis / Reaktionen / Anpassung</b>	
<b>Akzeptanz-Prüfung</b>	
<b>[optional] Integration</b>	
<b>[optional] Bedürfnisorientierte Koordination</b>	
<b>Entscheidung getroffen</b>	
<b>Abschlussrunde</b>	



## Der Schmerz der Transformation

Der Wer-Braucht-Was-Prozess kann für Menschen intensiv und herausfordernd sein – in der Vorbereitung sowie im Gruppenprozess. Folgendes Wissen kann hilfreich sein, um herausfordernde Momente während des Prozesses evtl. besser einordnen zu können.

### Von der Tauschlogik zum freien Ressourcenfluss

Wir wurden in eine Welt hineingeboren, die tiefe Glaubenssätze der Tauschlogik in uns verankert hat. Das sind Glaubenssätze wie z.B. folgende:

- Um zu bekommen, muss ich geben (was für andere wertvoll ist)
- Nur wenn ich etwas tue, was für andere wertvoll ist, bin ich selbst wertvoll
- Wenn ich gebe, bekomme ich etwas / muss ich etwas verlangen
- Ich bin auf mich allein gestellt → deshalb muss ich für mich vorsorgen
- Ich habe es verdient, etwas zu bekommen – andere weniger / nicht

Wollen wir eine Welt, in der Ressourcen frei und bedürfnisorientiert fließen können, kann folgendes zu lernen, hilfreich sein:

- zu geben, ohne einen Gegenwert zu verlangen (bedingungsloses Geben – von Herzen; wenn es sich für dich gut und stimmig anfühlt) – und damit zu spüren, was zu tun mein Herz wirklich erfüllt
- zu empfangen, ohne einen Gegenwert zu erbringen (bedingungsloses Empfangen; wenn es sich für dich gut und stimmig anfühlt) – Ressourcen sind tatsächlich für mich & die Erfüllung meiner Bedürfnisse da!
- Ressourcenanhäufungen abbauen (soweit es sich für dich gut, stimmig und sicher anfühlt) – zu erleben, dass die Synergie der Gemeinschaft mein Leben bereichert
- zu hinterfragen, ob dich Glaubenssätze wie z.B. „Das habe ich aber verdient.“ daran hindern

### Ich sehe was, was du nicht siehst – Transformation durch Strategiekonflikte

Im gesamten Verlauf des Prozess, doch vor allem im Abschnitt der Weltfürsorge, werden ggf. Strategiekonflikte innerhalb der Gemeinschaft sichtbar. Wir wollen diese Konflikte einladen, denn dort entdecken wir ggf. blinde Flecke, die wir alleine nicht sehen und eine bessere Welt ist möglich. Die Moderation kann diese Prozesse unterstützen, indem sie ihn mit Langsamkeit anreichert, Empathie schenkt und die Gemeinschaft anregt, zu Weite und Kreativität zu gelangen, damit neue Strategien entstehen können. Allerdings muss auch gar nichts entstehen. Der Prozess selbst sorgt dafür, dass die Prozesse durch das MSC-Universum navigiert werden (z.B. durch die Auslagerung von Konflikten in Mediationsprozesse).

